

Forderungskatalog des Sports 2024: Stellungnahmen der politischen Parteien

Zusammenfassung

FPO	DIE GRÜNEN ÖSTERREICH	Die Volkspartei	NEOS	KPO	SPÖ
1. Finanzielle Absicherung des organisierten gemeinnützigen Sports					
<p>1.1. Nachhaltige Absicherung der Bundes-Sportfördermittel gemäß § 20 GSpG gegen den durch die Inflation ausgelösten Wertverlust durch eine entsprechende jährliche automatische Valorisierung der Bundes-Sportfördermittel.</p> <p>1.2. Zweckwidmung von staatlichen Steuereinnahmen aus Einnahmen von Sportwettenanbietern am österreichischen Markt und Zurverfügungstellung von Mitteln für den organisierten Sport.</p> <p>1.3. Steuerliche Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen (von aktiven sporttreibenden Mitgliedern) an gemeinnützige Sportvereine.</p> <p>1.4. Einführung eines Steuerbefreiungstrages zur Förderung von sportlicher Betätigung von Mitarbeiter:innen ähnlich anderen steuerfreien Leistungen eines Arbeitgebers wie Zuschüsse zur Kinderbetreuung oder Essensgutscheinen.</p> <p>1.5. Befreiung von Kommunalsteuer: gemeinnützige Sportvereine sollen grundsätzlich von der Kommunalsteuerpflicht befreit sein, sofern ihre unternehmerische Tätigkeit nicht über die eines einwerblichen oder unwerblichen Hilfsbetriebes (Sd § 45 Abs 1 und 2 BAO hinausgeht). Projekte die im Auftrag von öffentlichen Stellen seitens des gemeinnützigen Sports umgesetzt werden, dürfen nicht als unternehmerische Tätigkeit eingestuft werden und somit eine Kommunalsteuerpflicht auslösen.</p> <p>1.6. Förderungen außerhalb des Sports: Bei der Einführung und Umsetzung von Förderungen und Unterstützungsleistungen aus unterschiedlichen Bereichen wie z.B. Energieeffizienzmaßnahmen, Reparaturbonus, ist stets der gemeinnützige Sportbereich als Bezugsberechtigter mitzudenken.</p> <p>1.7. Investitionen in Sportstätteninfrastruktur sind notwendig um diese auf einem, zeitgemäßen, nachhaltigen und leistungsfähigen Zustand zu bringen bzw. zu halten. Derartige Bestimmungen sehen vor, dass gemeinnützige Sportverbände und -vereine unecht umsatzsteuerbefreit sind und daher keinen Vorsteuerzusage geltend machen können, was die nötigen Investitionen erschwert. Dies gilt auch für Unternehmen, die Sportanlagen an gemeinnützige Sportverbände und -vereine vermieten. Um dementsprechend steuerliche Anreize zu setzen (unionrechtlich ist eine Ermäßigung des Umsatzsteuersatzes erlaubt) plädieren wir für die Einführung einer Option zur Umsatzsteuerpflicht mit dem ermäßigten Steuersatz von 10% für Sportverbände und -vereine, Einführung eines ermäßigten Mehrwertsteuersatzes von 10% bei der Überlassung von Sportanlagen, wie sowohl bereits im „EU-Wellbuch Sport / §3 2 (38)“ sowie im betreffenden „Entscheidungsantrag d. Nationalrats (26E v. 21.4.2009)“ angelernt.</p> <p>1.8. Finanzierungsabsicherung durch den Bund für gemeinnützige Sportverbände / Vereine: Schaffung der Möglichkeit für eine Art „Kreditbüchse“ für gemeinnützige Sportvereine durch den Bund z.B. das BMKÖS, welches im Besonderen für Investitionen in Infrastruktur, Maßnahmen zur Nachhaltigkeit (Energie / Energieeffizienz) u. Ä. sinnvoll und dringend notwendig erscheinen. Aufgrund geringer Eigenkapitalquoten und Finanzreserven (Gemeinnützigkeit) und der Schwierigkeit für gemeinnützige Vereine Bankkredite zu erhalten, wäre eine Kreditbüchse enorm unterstützend.</p>	<p>Die FPO unterstützt die Forderung nach einer automatischen Valorisierung der Bundes-Sportfördermittel, um den Wertverlust durch Inflation auszugleichen.</p> <p>Die FPO befürwortet eine Einführung einer Abgabe auf Sportwetten zur Unterstützung des organisierten Sports.</p> <p>Die FPO setzt sich für die steuerliche Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen an gemeinnützige Sportvereine ein.</p> <p>Die FPO unterstützt die Einführung eines Steuerbefreiungstrages für sportliche Betätigung.</p> <p>Die FPO unterstützt unter bestimmten Umständen die Befreiung gemeinnütziger Sportvereine von der Kommunalsteuer.</p> <p>Die FPO plädiert dafür, dass gemeinnützige Sportvereine bei verschiedenen Förderprogrammen, wie z.B. beim Reparaturbonus, mitberücksichtigt werden.</p> <p>Die FPO unterstützt die Einführung einer Option zur Umsatzsteuerpflicht mit ermäßigtem Steuersatz für Sportverbände und -vereine.</p> <p>Die FPO lehnt die Einrichtung einer Kreditbüchse durch den Bund ab. Es gibt bereits jetzt schon für Fördernehmer die Möglichkeit, via dem BSGF 2017 zinslose Kredite in Anspruch zu nehmen.</p>	<p>In Zeiten hoher Inflation und vieler Unsicherheiten kann eine automatische Valorisierung natürlich eine Maßnahme sein, die auch bei den Bundes-Sportfördermitteln langfristige Sicherheit bringt.</p> <p>Aus unserer Sicht bietet eine automatische Valorisierung mehr Rechtssicherheit als eine Zweckwidmung und ist damit grundsätzlich der sinnvollere Zugang.</p> <p>Was die Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen betrifft, die ja eine konkrete Gegenleistung zum Gegenstand haben, sehen wir aktuell keinen Handlungsbedarf.</p> <p>Die FPO unterstützt die Einführung eines Steuerbefreiungstrages für sportliche Betätigung, ähnlich anderen steuerfreien Leistungen eines Arbeitgebers wie Zuschüsse zur Kinderbetreuung oder Essensgutscheinen. Verbesserungsbedarf sehen wir noch bei den zu unflexiblen Förderkriterien.</p> <p>Eine grundsätzliche Befreiung sehen wir nicht als zielführend. Denn die Erfüllung satzungsgemäßer Aufgaben, für welche Vereine Spenden oder echte Mitgliedsbeiträge erhalten, zählt als nicht unternehmerische Tätigkeit. Die Forderung, dass Aufträge von öffentlichen Stellen keine unternehmerische Tätigkeit auslösen sollen, sehen wir jedoch als sinnvoll.</p> <p>Absolut. Auch der Sportbonus aus den Corona-Jahren, mit dem Mitgliedschaften gefördert wurden und insgesamt über 200.000 Neumitglieder gewonnen werden konnten, soll künftig als Sozialbonus ein Comeback feiern.</p> <p>Aus unserer Sicht ist das nicht das zielführendste Mittel für Investitionsanreize, zumal es die Leistungen auch teuer macht.</p> <p>Staatliche Kreditbüchsen sind Krisenunterstützungen, die nur unter ganz besonderen Voraussetzungen eingesetzt werden sollten. Vor allem ist ganz besondere Vorsicht geboten, wenn man diese Maßnahmen nur auf einen Teil der Gesellschaft (Sportvereine) beschränkt. Wir stehen diesem Vorschlag daher sehr skeptisch gegenüber.</p>	<p>Unsere Ziel ist auch die budgetäre Sicherstellung und Ausweitung der Bundes-Sportförderung durch Valorisierung. Dazu wird eine Erhöhung der staatlichen Einnahmen aus Sportwetten im österreichischen Markt und Bereitstellung der Mittel für den organisierten Sport umfassend zu prüfen sein. Wir wollen, dass diese Mittel dem autonomen Sport zur eigenverantwortlichen Verwendung zur Verfügung gestellt werden, aber auch beispielsweise neue Förderprogramme zur Förderung des Nachwuchssportlebens und zum Ausbau der Förderprogramme für die Gleichstellung im Sport oder etwa zur Weiterentwicklung der sportmedizinischen und sportpsychologischen Betreuung von Sportler:innen und Sportler:innen im Spitzen- und Leistungssport mit Schwerpunkt auf Nachwuchssportlebens einrichten.</p> <p>Als NEOS legen wir großen Wert darauf, dass Österreich in den nächsten Jahren mehr Fokus auf Prävention setzt. Obwohl mehr Mittel für den Sport grundsätzlich zu begrüßen sind, kann ehrliche Politik ohne einen gewissen Kasussatz keine Versprechen für mehr Mittel geben, auch wenn eine Inflationsanpassung oder die Befreiung von Kommunalsteuern unterstützenswerte Forderungen sind. Zudem ist die Anzahl der Verschiedenen, auch steuerlichen, Förderungen, in den letzten Jahren regelrecht explodiert, was die Komplexität unseres bereits jetzt schon unübersichtlichen Förderwesens und der Steuererstattung erhöht hat. Eine Entlastung neuer Absetzbeiträge muss daher sehr genau geprüft werden. Eine Zweckwidmung von staatlichen Steuereinnahmen aus Einnahmen von Sportwettenanbietern für den Sport wäre sicher sinnvoll, auch um ein Versickern in Landesbudgets zu verhindern. Sportwetten sind aber leider nicht vom bundesweit gültigen Glücksspielgesetz erfasst, sondern unterliegen der Regulierung der Länder.</p>	<p>Eine Valorisierung der Bundesförderungen wäre ein Gebot der Stunde. Eine Zweckwidmung von Sportwetten wäre ebenso eine Möglichkeit, für Entlastungen zu sorgen. Allerdings möchten wir festhalten: Spiel ist dringender nötig ist, Sportwetten vom Glücksspielgesetz zu erfassen, um Maßnahmen im Sinne des Spielschutzes zu ermöglichen. Die Forderung nach einer Befreiung von der Kommunalsteuer wie von Ihnen geschilert hält die KPO ebenso für sinnvoll wie die steuerliche Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen oder die Möglichkeit des ermäßigten Steuersatzes von 10 Prozent.</p> <p>Eine Valorisierung der Bundesförderungen wäre ein Gebot der Stunde. Eine Zweckwidmung von Sportwetten wäre ebenso eine Möglichkeit, für Entlastungen zu sorgen. Allerdings möchten wir festhalten: Spiel ist dringender nötig ist, Sportwetten vom Glücksspielgesetz zu erfassen, um Maßnahmen im Sinne des Spielschutzes zu ermöglichen. Die Forderung nach einer Befreiung von der Kommunalsteuer wie von Ihnen geschilert hält die KPO ebenso für sinnvoll wie die steuerliche Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen oder die Möglichkeit des ermäßigten Steuersatzes von 10 Prozent.</p> <p>Eine Valorisierung der Bundesförderungen wäre ein Gebot der Stunde. Eine Zweckwidmung von Sportwetten wäre ebenso eine Möglichkeit, für Entlastungen zu sorgen. Allerdings möchten wir festhalten: Spiel ist dringender nötig ist, Sportwetten vom Glücksspielgesetz zu erfassen, um Maßnahmen im Sinne des Spielschutzes zu ermöglichen. Die Forderung nach einer Befreiung von der Kommunalsteuer wie von Ihnen geschilert hält die KPO ebenso für sinnvoll wie die steuerliche Absetzbarkeit von Mitgliedsbeiträgen oder die Möglichkeit des ermäßigten Steuersatzes von 10 Prozent.</p>	<p>Bewegung und Sport müssen als wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft wahrgenommen werden. Alle Menschen in Österreich verdienen einen niederschweligen und leistbaren Zugang zu Bewegung und Sport. Aufklärung und Information stellen auch im Sport wichtige Eckpfeiler dar. Themen wie Integration durch Sport, Maßnahmen gegen Gewalt im Sport, Gleichstellung von Frauen und Männer im Sport und Inklusionsprojekte müssen flächendeckend ausgebaut werden. Alle Sportarten müssen medial gleich sichtbar gemacht sowie bestmöglich gefördert werden. Aktivitäten wie „Kinder gesund bewegen“ oder die „Tägliche Bewegungseinheit“ sieht die SPÖ als wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft. Es gilt diese Initiativen finanziell, örtlich, personell sowie strukturell auszubauen. Durch geförderte Beiträge in Sportvereine und der vermittelten Freude an Bewegung, wird ein nachhaltiges Bewusstsein für einen gesunden sowie bewegten Lebensstil, auch bei immer älter werdenden Menschen, vermittelt. Die Erarbeitung eines nationalen Sportinfrastrukturkonzeptes ist ein unverzichtbarer Grundstein für die Weiterentwicklung des Sports. Die Nachhaltigkeitsprinzipien im Sportstättenbau sowie deren Betreuung entsprechen. Des Weiteren sollen verbesserte gesetzliche Voraussetzungen, ebenso wie erweiterte finanzielle Unterstützungen für Sportorganisationen gesetzlich geschaffen werden, um Sportanlagen zu bauen und diese langfristig betreiben zu können. Der Spitzensport muss in Zukunft mit schulischen, akademischen und beruflichen Ausbildungen vereinbar sein, sowie die Leistungszentren noch weiter ausgebaut werden. Das Berufsbild Trainer:in muss in Österreich erweitert und etabliert werden. Qualitativ hochwertiger Aus- und Weiterbildungen müssen niederschwellig angeboten werden, Möglichkeiten zur Unterstützung der Finanzierung von Trainer:innen geschaffen und ein in der Praxis anwendbares Berufssportgesetz beschlossen werden. Verbesserte Strukturen in organisatorischen sowie bürokratischen Abläufen (Schwerpunkt Digitalisierung, finanzielle Absicherung), sind ein unerlässlicher Schritt in der Wertschätzung von zahlreichen Menschen im Ehrenamt.</p>
2. Sport / Bewegung / Gesundheit – Prävention statt Rehabilitation					
<p>2.1. Ausrollung der Täglichen Bewegungseinheit für Österreichs Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre nach dem 3 Säulen Modell auf ganz Österreich und Zurverfügungstellung der entsprechenden finanziellen Mittel (zusätzlich zu bestehenden Sportfördermitteln).</p> <p>2.2. Schaffung von Rahmenbedingungen im Bildungsbereich, um die Umsetzung und Implementierung der Täglichen Bewegungseinheit in den Regelschulbetrieb zu gewährleisten.</p> <p>2.3. Erhöhung der Präventionsausgaben der ÖGK und zweckgebundene Investition in die Umsetzung von Gesundheitsprojekten unter Einbindung der bestehenden Strukturen des organisierten Sports.</p> <p>2.4. Anerkennung der Leistungen des organisierten Sports in den Bereichen der körperlichen, psychischen und sozialen Gesundheitsförderung durch zusätzliche Finanzierung aus den zuständigen Ressorts.</p> <p>2.5. Maßnahmen zur Sicherstellung des Ausbaus von Schulsportwochen (Winter- und Sommersportwochen).</p>	<p>Die FPO fordert eine langfristige Finanzierung der Täglichen Bewegungseinheit und einen nahtlosen Übergang von den Pilotregionen hin zur österreichweiten flächendeckenden Ausdehnung.</p> <p>Die FPO setzt sich die Etablierung der Täglichen Bewegungseinheit im Regelschulsystem in Österreichs Schulen ein.</p> <p>Die FPO unterstützt eine Erhöhung der Präventionsausgaben und die gezielte Finanzierung von Gesundheitsprojekten.</p> <p>Die FPO erkennt die wichtige Rolle des Sports in der Gesundheitsförderung an. Darüber hinaus sind umfassende Bewegungsprogramme, zielführende Sportkampagnen und sinnvolle Initiativen zu entwickeln.</p> <p>Die FPO setzt sich für den Ausbau von Winter- und Sommersportwochen in Schulen ein. Zusätzlich braucht es ein flächendeckendes Angebot an kostenlosen Schwimmkursen für alle Kinder ab dem Kindergartenalter.</p>	<p>Die flächendeckende Ausrollung ist für das Schuljahr 2024/25 geplant. Es gibt jedoch Signale der Bundesländer, von diesem gemeinsam erarbeiteten Weg abzuweichen zu wollen. Wir halten jeden Versuch, zum längst überholten Konzept der täglichen Turnstunden zurückkehren zu wollen, für eine sport- und gesundheitspolitische Sackgasse und wenden weiter darauf hin, die flächendeckende Ausrollung plangemäß zu erreichen.</p> <p>Die Implementierung in den Regelschulbetrieb, um bestimmte rechtliche Absicherungen zu erreichen, ist zu begrüßen. An der Aufnahme in die Studienliste soll natürlich parallel gearbeitet werden. Das sture Beharren auf der täglichen Turnstunde als einzig wahre Maßnahme gefährdet jedoch den vielversprechenden Weg des 3 Säulen-Modells, der zuletzt eingeschlagen wurde.</p> <p>Wir stehen mit Nachdruck hinter gemeinsam implementierten Bewegungsprogrammen wie „Bewegt im Park“ oder „Jackpot.FIT“, wünschen uns deren Ausbau und stehen ergänzenden Programmen positiv gegenüber.</p> <p>Wir können uns einer solchen Involvierung mit präventiver Zweckwidmung sehr gut vorstellen.</p> <p>Dies ist im aktuellen Regierungsprogramm schon so vorgesehen und wird begrüßt. Weitere sinnvolle Maßnahmen in diesem Zusammenhang können wir uns gut vorstellen und werden uns auch in Zukunft für Beibehaltung und Ausbau von Schulsportwochen einsetzen.</p>	<p>Der Österreichplan sieht den flächendeckenden Ausbau des Pilotprojekts zur täglichen Bewegungseinheit in ganz Österreich vor, um Kooperationen von Schulen und Vereinen zu intensivieren. Wir wollen die Sommer- und Wintersportwochen für alle Kinder und Jugendlichen. Dazu sollen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden, um allen die Teilnahme zu ermöglichen. Wir bekennen uns zur Anerkennung des Sports als Teil der Prävention im Gesundheitswesen. Wir treten für die Anerkennung der Leistungen des organisierten Sports in den Bereichen Gesundheitsförderung, Bildung sowie Inklusion von Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund durch zusätzliche Finanzierung aus den zuständigen Ressorts ein.</p> <p>Tägliche Bewegungseinheiten sind jedenfalls ein wichtiges Element, um zu lernen, wie relevant Sport für den Körper und auch das psychische Wohlbefinden ist. Wir sehen darin, wie es beispielsweise auch in Island gemacht wurde, ein gutes Mittel, um Kindern und Jugendlichen beizubringen, wie ihr Hornhornhaushalt funktioniert und so Sport auch wirklich als Instrument für Wohlbefinden zu nutzen. NEOS hat sich in Wien sehr stark dafür eingesetzt und aus der Bildungspolitik heraus Wien zur Pilotregion für die tägliche Bewegungseinheit zu machen. Diese bundesweit ausrollen und vor allem finanziell abzusichern, sollte jedenfalls Priorität haben.</p> <p>Durch den neuen Finanzauflage sollen die Präventionsausgaben insgesamt erhöht werden. Wichtig ist hier aber vor allem, dass die verschiedenen Initiativen zwischen Kasse und Ländern überall ausgebaut werden und bundesweit Potenziale zur Nutzung der vorhandenen Strukturen genutzt werden. Hinsichtlich der Anerkennung der Leistungen des organisierten Sports haben wir in der Pandemie bereits Sportgutscheine für Jugendliche gefordert, um so auch die psychischen Folgen abzumildern. Hier bevorzugen wir allerdings jedenfalls Sachleistungen, um die Nutzung zu garantieren. In Wien wurde beispielsweise im Bildungsbereich sichergestellt, dass Schulen mit mehr Bedarf bei der Sichterstellung von Schulsportwochen auch mehr Fördergelder erhalten – über diese können beispielsweise auch mehr Sportprojekte angeboten werden. Wir wünschen uns bundesweit so eine bedarfsorientierte Finanzierung für Schulprojekte.</p>	<p>Meldungen darüber, dass immer mehr Kinder teils mit erheblichen Gewichts- oder motorischen Problemen zu kämpfen haben, machen deutlich, dass man hier endlich ins Tun kommen muss. Dazu braucht es ausreichend Mittel zur Herstellung der nötigen Infrastruktur, die von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt werden müssen. Damit Winter- und Sommersportwochen wieder zu Fixpunkten werden können, sind vor allem soziale Maßnahmen nötig. Es darf nicht sein, dass sich immer weniger Familien es leisten können, ihre Kinder daran teilnehmen zu lassen.</p>	<p>Lassen Sie uns mit dem Grazer Beispiel antworten: Schon in der Planungsphase von Bauprojekten und Siedlungen werden in den Bebauungsplänen in Graz inklusive Bezirkssportplätze mit auf Schiene gebracht. Ziel ist es, ausreichend Sportmöglichkeiten in fußläufiger Nähe zu haben. Gerade laufen die Vorbereitungen dafür, schulische Infrastruktur auch in den Ferien der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Aber auch bundesweit ist ein umfassender Plan zur Sanierung bzw. Schaffung von Sportinfrastruktur nötig.</p>
3. Umsetzung einer Sportinfrastrukturoffensive					
<p>3.1. Investition von 1 Milliarde Euro über 5 Jahre für den Bau und die Sanierung – auch im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit sowie der Barrierefreiheit – von Sportstätten anhand eines konkreten Kurz-, Mittel- und Langfristplanes in Abstimmung mit dem organisierten Sport.</p> <p>3.2. Schaffung von Behindertensport-Kompetenzzentren zur Sensibilisierung von Menschen mit Behinderung für Bewegung und Sport.</p> <p>3.3. Verpflichtende Zurverfügungstellung von mit öffentlichen Mitteln errichteten Sportstätten außerhalb der schulischen Nutzungszeiten für den organisierten Sport.</p> <p>3.4. Schaffung eines österreichischen Sportstättenplans für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Sportstätteninvestitionsplanung. Bedarfserhebung unter Einbeziehen der Fachverbände, um deren Förderansätze aus der Praxis zu erheben.</p> <p>3.5. Schaffung eines zeitgemäßen und international üblichen Haus des Sports zur Nutzung von Synergien im und für den organisierten Sport.</p> <p>3.6. Verbindliche Verankerung von Bewegungs- und Sportflächen im Zuge der Raumplanung in Abstimmung mit dem organisierten Sport.</p>	<p>Die FPO unterstützt Investitionen für den Bau und die Sanierung von Sportstätten. Eine neu einrichtende Sportstätten-Koordinationsstelle würde eine notwendige Hilfestellung bieten.</p> <p>Die FPO befürwortet Maßnahmen zur Förderung und Finanzierung von behindertengerechten Sporteinrichtungen und -programmen.</p> <p>Die FPO unterstützt die Zurverfügungstellung von Sportstätten für den organisierten Sport außerhalb der schulischen Nutzungszeiten.</p> <p>Die FPO setzt sich für die Erstellung eines umfassenden Sportstättenplans ein. Unter Einbindung der Bundesländer, Gemeinden und anderer relevanter Sportstättenbetreiber soll Österreichs Sportinfrastruktur digital erfasst und öffentlich zugänglich gemacht werden.</p> <p>Die FPO unterstützt die Einrichtung eines Hauses des Sports zur Nutzung von Synergien im organisierten Sport.</p> <p>Die FPO unterstützt eine Integration von Bewegungs- und Sportflächen in die Raumplanung.</p>	<p>Gemeinsam mit Ländern und Gemeinden wollen wir in Abstimmung mit dem organisierten Sport eine gemeinsame Sport-Infrastruktur-Offensive für Österreich entwickeln. Neben multifunktionalen multifunktionalen Stadien/Hallen über Trainings- und Leistungszeentren bis zu Bewegungsinfrastruktur für den Gesundheits- und Breitensport soll ein besonderes Augenmerk dem halsenabhängigen Sport und dem Schwimmen gewidmet werden. Auch die Schaffung von Behindertensport-Kompetenzzentren zur Sensibilisierung von Menschen mit Behinderung für Bewegung und Sport unterstützen wir. Wir treten auch für die Einrichtung eines Sportstätteninvestitionspaketes ein, um in die Jahre gekommene Sportstätten zu sanieren und neue Sportstätten zu errichten. Weiters sind Rahmenbedingungen zu schaffen, um Sportstätten, welche mit öffentlichen Mitteln finanziert wurden, zu klaren Rahmenbedingungen dem organisierten Sport zur Verfügung zu stellen und zugänglich zu machen, um somit bestehende Sportinfrastruktur bestmöglich auszunutzen.</p> <p>Wir halten einen Sonderauftrag für Bau und Sanierung von Sportstätten für eine sinnvolle Fördermaßnahme. Aufgrund der verfassungsgemäßen Zuständigkeit halten wir jedoch eine Thematisierung im Zuge der Finanztauschgesprächen für notwendig.</p> <p>Sinnvoll wäre eine Erhebung in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium, da gerade im schulischen Bereich viele junge Menschen mit Behinderungen nicht ausreichend im Turnunterricht inkludiert werden. Im individuellen Bereich halten wir die gemeinsam mit dem Behindertensportverband umgesetzte Initiative „Bewegungs- und Informationscoaches“ für sehr zielgruppenorientiert und erfolgversprechend.</p> <p>Selbstverständlich ist bei der Nutzung von Sportstätten auf Effizienz, Ressourcenschonung sowie Synergieeffekte zu achten. Die Frage der Verantwortung muss dabei klar geregelt sein, um eine sinnvolle, effektive und sichere Nutzung zu gewährleisten.</p> <p>Ob das vielfach gewünschte, zeitgemäße „Haus des Sports“ an einem neuen Standort realisierbar sein wird, sollten Gespräche mit Eigentümer:innen, Architekt:innen und Investor:innen zeigen. Jedenfalls aber befürworten wir eine zentrale Stelle, an der Ressourcen gebündelt und den Verbänden zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Bewegungs- und Sportflächen sowie deren nachhaltige Errichtung und Nutzung sind im Rahmen der Raumplanung stets mitzudenken. Deshalb unterstützen wir selbstverständlich diese Forderung.</p>	<p>Die Scherstellung einer zeitgemäßen Sportinfrastruktur liegt allem im Verantwortungsbereich der Bundesländer. Bei Nachholbedarf müssen also Länder und Gemeinden mit Unterstützung des Bundes Projekte vorantreiben. Aufgrund des hohen Flächenverbrauchs und der Zersplitterung von Zuständigkeiten fordern NEOS ein Bundesrahmengesetz und eine Bundesstrategie für Flächenmanagement und Raumordnung. NEOS setzen sich zudem dafür ein, dass öffentlich geförderte Sportstätten, wie beispielsweise jene in Schulen, auch für die breite Masse zugänglich sein sollen. Eine Weiterentwicklung des Hauses des Sports zur besseren Nutzung sollte schon aus Effizienzgründen geprüft werden. Wir unterstützen Barrierefreiheit, da diese nicht nur Menschen mit Behinderungen eine aktivere Teilnahme ermöglicht. Sie ist auch im Kontext von Sportinfrastruktur besonders sinnvoll, da sie ebenfalls für Menschen, die aufgrund von Verletzungen auf Krücken oder einen Rollstuhl angewiesen sind, eine Erleichterung darstellen. Ein Kompetenzzentrum zur Sensibilisierung von Menschen mit Behinderungen für Bewegung und Sport ist ebenfalls begrüßenswert, wenn entsprechend ausreichend geschultes Personal zur Verfügung gestellt wird.</p>	<p>Lassen Sie uns mit dem Grazer Beispiel antworten: Schon in der Planungsphase von Bauprojekten und Siedlungen werden in den Bebauungsplänen in Graz inklusive Bezirkssportplätze mit auf Schiene gebracht. Ziel ist es, ausreichend Sportmöglichkeiten in fußläufiger Nähe zu haben. Gerade laufen die Vorbereitungen dafür, schulische Infrastruktur auch in den Ferien der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Aber auch bundesweit ist ein umfassender Plan zur Sanierung bzw. Schaffung von Sportinfrastruktur nötig.</p>	<p>Die Ehrenamtlichen sind das Rückgrat des Sports in Österreich. Sie von bürokratischem Aufwand zu entlasten, ist das Um und Auf – und eine Frage der Wertschätzung. Verwaltungsvereinfachung klar definierte Rahmenbedingungen sowie der Ausbau digitaler Möglichkeiten müssen hier im Mittelpunkt stehen. Abrechnungsrichtlinien müssen entpömpert werden und eine Bagatellgrenze macht jedenfalls Sinn. In Graz greifen wir Ehrenamtlichen auch damit unter die Arme, als dass wir ihnen eine Unfall- und Haftpflichtversicherung, die Versicherungsschutz bietet, wenn anderweitig kein entsprechender Versicherungsschutz besteht.</p>
4. Entlastung des Ehrenamtes – Abbau von bürokratischen Hürden und Optimierung des Förderwesens					
<p>4.1. Einführung von Leistungsvereinbarungen: Abschluss von Leistungsvereinbarungen mit klar definierten Rahmenbedingungen, deren Erfüllung als Nachweis für die adäquat-gemäße Verwendung von Fördermitteln anerkannt werden. EU-Projekte wie z.B. die europäische Woche des Sports werden bereits nach diesem Prinzip im Sinne einer Administrationsvereinfachung umgesetzt.</p> <p>4.2. Digitalisierung von Förderprozessen: Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung in allen Bereichen, vor allem auch im Rechnungswesen, sollten die im Steuer- bzw. Unternehmensrecht geltenden Regelungen betreffend die Ordnungsmäßigkeit von (digitalen) Belegen und Aufzeichnungen sowie deren Aufbewahrung auch bei der Abrechnung von Sportfördermitteln uneingeschränkt gelten.</p> <p>4.3. Digitalisierungsinitiative für Strukturen des organisierten Sports: Um Verwaltungsabläufe effizienter, transparenter und nachhaltiger zu gestalten, sollen einseitig Förderprozesse verstärkt digitalisiert und andersertete Qualifizierungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Kompetenzerweiterung der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Strukturen im Sport ausgebaut werden.</p> <p>4.4. Bagatellgrenze: Einführung einer Bagatellgrenze, unter der ein Belegnachweis für die in Anspruch genommenen Fördermittel nicht notwendig ist, sofern die Ausgabe dem Grund nach nicht in Zweifel zu ziehen ist.</p> <p>4.5. Für Abrechnungsrichtlinien von Sportfördermitteln sollten keine höheren Maßstäbe herangezogen werden als dies entsprechende Gesetze vorsehen. Bestehende Abrechnungsrichtlinien sollten dementsprechend evaluiert und ggf. angepasst werden.</p>	<p>Die FPO unterstützt die Einführung von Leistungsvereinbarungen zur Vereinfachung der Nachweise für Fördermittel.</p> <p>Die FPO befürwortet die Digitalisierung der Förderprozesse. Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, auch digitale Rechnungsgänge bei der Fördermittelvergabe zu akzeptieren.</p> <p>Die FPO unterstützt Maßnahmen, um die Digitalisierung der Verwaltungsabläufe im Sport voranzubringen.</p> <p>Die FPO befürwortet die Einführung einer Bagatellgrenze für Förderabrechnungen.</p> <p>Die FPO setzt sich dafür ein, dass für Abrechnungsrichtlinien keine höheren Maßstäbe herangezogen werden, als dies geltende Gesetze vorsehen. Bestehende Richtlinien sollen überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.</p>	<p>Wir sind nicht grundsätzlich gegen Leistungsvereinbarungen, aber wir sehen darin keinen Mehrwert gegenüber dem aktuellen System. Vielmehr halten wir es für wichtig, dass Verbände überprüfbar angehalten werden, strategische Planungen anzustellen sowie Frühwarnmechanismen für die Zielerreichung einzuführen und anzuwenden. Das erreichen wir besser, indem Good Governance als Prüfkriterium berücksichtigt wird.</p> <p>Wir haben das für sinnvoll, die dafür nötigen gesetzlichen Änderungen bzw. Änderungen in den Abrechnungsrichtlinien benötigen aber in vielen Fällen die Zustimmung des Finanzministeriums.</p> <p>Die Digitalisierung der Förderprozesse schreitet innerhalb des Sportministeriums und der Bundes-Sport SinH voran – überall da, wo es zweckmäßig ist. Diesen Weg wollen wir fortsetzen.</p> <p>Wir stehen Verwaltungsvereinfachungen grundsätzlich positiv gegenüber. Kritisch sehen wir lediglich die Einführung bzw. die sukzessive Anhebung von Bagatellgrenzen, weil ein solcher Schritt der von uns angestrebten größtmöglichen Transparenz bei der Verwendung von Steuermitteln widerspricht.</p> <p>Sollten punktuell Diskrepanzen zwischen Abrechnungsrichtlinien und gesetzlichen Vorgaben bestehen, sind wir dafür, die Gründe dafür zu prüfen und allenfalls die entsprechenden Nachbesserungen vorzunehmen.</p>	<p>Der Förderprozess und die Abwicklung für Fördermittel des Bundes sollten inhaltlich und technisch überarbeitet werden, um eine Entbürokratisierung der Sportförderung zu realisieren. Eine Entwicklung in Richtung Leistungsvereinbarungen und die weitere Digitalisierung von Förderprozessen werden wir vorantreiben; die Umsetzung des One-Stop-Shops ist ebenso unbedingt weiterzuvorföhren.</p> <p>Wir unterstützen die Digitalisierung von Verwaltungsprozesse, transparente und beschleunigte Genehmigungsverfahren sowie die Einführung eines One-Stop-Shops für alle bürokratischen Anliegen. Zudem streben wir eine effizientere und transparentere Verabe von Fördermitteln an, um Sportvereine und -institutionen gezielt zu unterstützen und die Sportinfrastruktur auszubauen.</p>	<p>Die Ehrenamtlichen sind das Rückgrat des Sports in Österreich. Sie von bürokratischem Aufwand zu entlasten, ist das Um und Auf – und eine Frage der Wertschätzung. Verwaltungsvereinfachung klar definierte Rahmenbedingungen sowie der Ausbau digitaler Möglichkeiten müssen hier im Mittelpunkt stehen. Abrechnungsrichtlinien müssen entpömpert werden und eine Bagatellgrenze macht jedenfalls Sinn. In Graz greifen wir Ehrenamtlichen auch damit unter die Arme, als dass wir ihnen eine Unfall- und Haftpflichtversicherung, die Versicherungsschutz bietet, wenn anderweitig kein entsprechender Versicherungsschutz besteht.</p>	<p>Das die Autonomie des Sports gewahrt werden muss, steht für die KPO außer Frage. Dass es Anpassungen im Bundesorganisationsgesetz braucht, um Rechtssicherheit zu bieten, liegt auch auf der Hand. Der Schlüssel zu einer größeren Anzahl an Trainer:innen liegt für uns in der Absicherung der Breitensportvereine.</p>
5. Rechtliche Rahmenbedingungen und Beschäftigungsverhältnisse im Sport					
<p>5.1. Wahrung der Autonomie der Organisation des Sports in Vereinen und Verbänden</p> <p>5.2. Berufssportgesetz: Anpassungen bzw. Sonderbestimmungen für im Sport tätige Personen (z.B. Trainer:innen, Sportler:innen, Betreuer:innen, administratives Personal) beispielsweise im Sinne einer zeitlich befristeten Ausdehnung der Höchstbetriebszeiten (Tages- und Wochenarbeitszeit), der Wochenend- sowie Feiertagsarbeit bzw. von Ersatzurlauben – diese sind notwendig, um Rechtssicherheit in Arbeitsverhältnissen im Sport zu erreichen.</p> <p>5.3. Umsetzung einer Ausbildungsinitiative für zukünftig in Vereinen und Verbänden tätige Trainer:innen sowie Entwicklung und Stärkung des Berufsbildes Sporttrainer:innen.</p>	<p>Die FPO befürwortet die Autonomie der Sportorganisationen und unterstützt deren unabhängige Verwaltung.</p> <p>Die FPO unterstützt die Schaffung eines Berufssportgesetzes.</p> <p>Die aktuelle Regierung hat sich darauf verständigt, im ersten Schritt das Arbeitszeit- und Arbeitsruhegesetz auf die Bedürfnisse des Sports hin anpassen sowie ein Rahmengesetz mit berufsbildungsrechtlichen Implikationen zu implementieren, auf dem in Zukunft aufgebaut werden kann. In diesem Sinne wollen wir daran auch weiterarbeiten.</p> <p>Die FPO setzt sich für die Förderung und Entwicklung des Berufsbildes Sporttrainer ein. Sinnvoll wären auch Sport- und Bewegungsfachkräfte für Kindergärten und Volksschulen als Berufsbild.</p>	<p>Die Autonomie des heimischen Sports ist hinsichtlich gegeben und soll auch erhalten bleiben. Hochbetriebszeiten stellen sehen wir beim Charakter der Funktion der Kommissionen im Bundes-Sportförderungs-gesetz.</p> <p>Die aktuelle Regierung hat sich darauf verständigt, im ersten Schritt das Arbeitszeit- und Arbeitsruhegesetz auf die Bedürfnisse des Sports hin anpassen sowie ein Rahmengesetz mit berufsbildungsrechtlichen Implikationen zu implementieren, auf dem in Zukunft aufgebaut werden kann. In diesem Sinne wollen wir daran auch weiterarbeiten.</p> <p>Von der sozialen Absicherung bis zur Implementierung einer echten Wertschätzungs- und Kultur gibt es hier noch viel zu tun. Ein wichtiger nächster Schritt ist aus unserer Sicht die Anerkennung einer staatlichen Trainer:innenausbildung als Berufsausbildung.</p>	<p>Die Österreichische Volkspartei wird immer für den Erhalt der Selbstständigkeit und die Autonomie des Sports eintreten. Wir stehen für eine gemeinsame und abgestimmte sportpolitische Strategie und Planung des autonomen Sports und des Staats zum effektiven und effektiven Einsatz öffentlicher Fördermittel. Durch einen neuen rechtlichen Rahmen sollen die Bedingungen für sportsspezifische Berufe im Arbeits-, Abgaben- und Sozialversicherungsrecht durch Anerkennung der Spezifika des Sports mit Hilfe von fachgerechten rechtlichen Lösungen verbessert werden. Im Spitzensport sollen Sportler:innen und Sportler:innen durch Laufbahnmodelle unterstützt werden sowie Trainer:innen und Trainer eine bessere Absicherung erfahren.</p> <p>Wir unterstützen die Autonomie der Sportvereine und -verbände, um deren Unabhängigkeit und Eigenverantwortung zu stärken. Ein Berufssportgesetz soll klare Regelungen für Berufssportler:innen schaffen und deren Rechte und Pflichten definieren. Die Ausbildung von Trainer:innen muss umfassend und qualitativ hochwertig sein, um das Berufsbild des Sporttrainers zu stärken. Zudem müssen die Möglichkeiten für eine Ausbildung oder Lehre neben einer Karriere als Spitzensportler:in ausgebaut werden, um eine duale Karriere zu ermöglichen. Das mehr individuelle Bewegung nötig ist, kann auch zu einem stärkeren Zulauf im Vereinswesen führen, durch Bewegungsinitiativen werden diese Berufsbilder mit gefördert und eine Weiterentwicklung könnte schneller vorangetrieben werden.</p>	<p>Das die Autonomie des Sports gewahrt werden muss, steht für die KPO außer Frage. Dass es Anpassungen im Bundesorganisationsgesetz braucht, um Rechtssicherheit zu bieten, liegt auch auf der Hand. Der Schlüssel zu einer größeren Anzahl an Trainer:innen liegt für uns in der Absicherung der Breitensportvereine.</p>	<p>Das die Autonomie des Sports gewahrt werden muss, steht für die KPO außer Frage. Dass es Anpassungen im Bundesorganisationsgesetz braucht, um Rechtssicherheit zu bieten, liegt auch auf der Hand. Der Schlüssel zu einer größeren Anzahl an Trainer:innen liegt für uns in der Absicherung der Breitensportvereine.</p>

					
6. Bekenntnis zum Spitzensport					
6.1. Ausweitung von Beschäftigungsmodellen im öffentlichen Dienst (ähnlich BMF, BMI, BMLV) auf andere Ressorts bzw. Einsatzbereiche, in denen Spitzensportler:innen und Trainer:innen Kompetenzen einbringen können. Dies soll im Sinne einer dualen Ausbildung über eine Teillintragung in den Arbeitsprozess dieser Bundesministerien erfolgen.	Die FPÖ befürwortet die Ausweitung von Beschäftigungsmodellen für Spitzensportler:innen im öffentlichen Dienst.	Aktuell wird im Sportministerium eine Erweiterung der Beschäftigungsmodelle auf den Bereich der Justizwache umgesetzt. In einem weiteren Schritt wollen wir prüfen, inwieweit eine Integration von Spitzensportler:innen im Bereich der Verwaltung zielführend ist.	Folgende Maßnahmen stehen im Fokus: - Erweiterung von Anstellungsmöglichkeiten für Spitzensportler:innen und -sportler im öffentlichen Dienst - Schaffung von Arbeitsplätzen für Trainer:innen und Trainer im öffentlichen Dienst - Ausbau der Plätze für Grundwehrlehner und Arbeitsplätze für Bundesheer-Leistungssportler:innen und -sportler - Ausbau der Ausbildungsplätze für Polizist:innen und Polizisten im Rahmen der Förderung des Spitzensports - Schaffung von Zweidienstplätzen im organisierten Sport, insbesondere in den Bereichen der Prävention im Gesundheitssektor und der Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport - Stärkere Berücksichtigung des zusätzlichen schulischen Betreuungsbedarfs von Nachwuchssportler:innen und -sportler:innen - Schaffung neuer Programme zur Förderung des Nachwuchssportlersports - Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für Spitzensportler:innen und -sportler an Fachhochschulen und Universitäten	NEOS bekennt sich klar zum Spitzensport und setzt sich für dessen Förderung ein, dabei muss jedoch die budgetäre Gesamtsituation stets im Auge behalten werden. Wir unterstützen eine Evaluierung des aktuellen Systems, um eine mögliche Steigerung von Spitzensportler:innen-Arbeitsplätzen zu prüfen.	Arbeitsplatz-Möglichkeiten für Spitzensportler:innen in Ministerien nicht nur zu erhalten, sondern auszubauen, wäre ein zentraler Beitrag zur Absicherung nicht nur der Sportler:innen, sondern insgesamt des Sports. Derartige Anstellungen auch in der Privatwirtschaft durch steuerliche Absetzbarkeiten zu unterstützen, wäre eine gute Möglichkeit.
6.2. Weiterer Ausbau von Spitzensportler:innen-Arbeitsplätzen bei den bestehenden Ministerien BMI, BMLV und BMF.	Die FPÖ unterstützt den weiteren Ausbau von Arbeitsplätzen für Spitzensportler:innen in den unterschiedlichen Ministerien.	Ein weiterer Ausbau ist durchaus denkbar, wenn es Ressourcen bzw. Nachfrage dazu gibt.	- Ausbau der Ausbildungsplätze für Polizist:innen und Polizisten im Rahmen der Förderung des Spitzensports - Schaffung von Zweidienstplätzen im organisierten Sport, insbesondere in den Bereichen der Prävention im Gesundheitssektor und der Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sport - Stärkere Berücksichtigung des zusätzlichen schulischen Betreuungsbedarfs von Nachwuchssportler:innen und -sportler:innen - Schaffung neuer Programme zur Förderung des Nachwuchssportlersports - Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für Spitzensportler:innen und -sportler an Fachhochschulen und Universitäten		
6.3. Anstellungsverhältnisse für Spitzensportler:innen im Privatbereich: Es soll für private Unternehmen die Möglichkeit geben, Berufssportler:innen anzustellen und die dafür anfallenden Aufwendungen steuerlich absetzen zu können.	Die FPÖ setzt sich für steuerliche Anreize ein, um private Unternehmen zur Anstellung von Berufssportler:innen zu ermutigen	Anstellungsverhältnisse für Spitzensportler:innen im Privatbereich sind durchaus denkbar, wenn es angebotsseitig einen entsprechenden Markt gibt.	Es soll geprüft werden, für private Unternehmen die Möglichkeit zu schaffen, Spitzensportler:innen und -sportler anzustellen und die dafür anfallenden Aufwendungen steuerlich geltend machen zu können. Uns ist die Sicherstellung einer gesamtösterreichischen sportwissenschaftlichen, sportmedizinischen und sportpsychologischen Betreuung von Leistungssportler:innen und -sportler:innen und Beratung von Trainer:innen und Trainern in Koordination mit allen bestehenden Einrichtungen ein großes Anliegen.		
6.4. Sicherstellung einer gesamtösterreichischen sportwissenschaftlichen und sportmedizinischen Betreuung von Leistungssportler:innen und Beratung von Trainer:innen in Koordination mit allen bestehenden wissenschaftlichen Kompetenzzentren und Einrichtungen des Sports.	Die FPÖ befürwortet eine umfassende sportwissenschaftliche und sportmedizinische Betreuung von Leistungssportler:innen. Ziel ist die Einrichtung eines Bundesinstituts für Sportmedizin und Leistungsdiagnostik als österreichweites Leitinstitut des Bundes.	Selbstverständlich muss es das Ziel sein, sportmedizinische Betreuung von Leistungssportler:innen und Beratung von Trainer:innen flächendeckend sicherzustellen. Die Umstrukturierung des Vereins Leistungssport Austria soll das entsprechende Leistungsangebot im Bereich der Trainingsumfeld- und Wettkampfbetreuung auf ein neues Level heben.			
6.5. Stärkere Berücksichtigung des zusätzlichen schulischen Betreuungsbedarfs von Nachwuchssportler:innen.	Die FPÖ unterstützt zusätzliche schulische Betreuungsangebote für Nachwuchssportler.	Das System der Nachwuchskompetenzzentren ist nicht zuletzt auch im europäischen Ausland ein vielbeachtetes. Auch hier müsste zunächst geklärt werden, wo Optimierungspotenziale zu heben sind.			
6.6. Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen für Spitzensportler:innen an Fachhochschulen und Universitäten.	Die FPÖ setzt sich für die Anpassung an die Bedürfnisse von Spitzensportler:innen an unseren Universitäten und Fachhochschulen ein.	Dies wäre in Abstimmung mit dem Bildungsministerium sehr wünschenswert.			
7. Österreich als Gastgeber von Sportgroßveranstaltungen					
7.1. Erstellung einer vorausschauenden Bewerbungsstrategie um nachhaltige Sportgroßveranstaltungen in Abstimmung mit dem organisierten Sport und den Ländern.	Die FPÖ setzt sich für eine gezielte Bewerbungsstrategie und den Aufbau einer ständigen Basisstruktur für die Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen ein.	Die Sektion Sport erarbeitet derzeit einen für alle Fachverbände verbindlichen Modell-Bewerbungsprozess, der auch auf die Wirkungsorientierung solcher Sportgroßveranstaltungen abzielt. Dieses Modell wollen wir implementieren.	Die Forderungen sehen wir als geeignete Instrumente, eine gesamtösterreichische Strategie für internationale Bewerbungen zu erarbeiten.	Wir fordern vorausschauende Bewerbungsstrategien in Abstimmung mit dem organisierten Sport und den Ländern. Es braucht aus unserer Sicht eine Checkliste für künftige Veranstalter von Sportgroßveranstaltungen mit Fokus auf Bürgerbeteiligung und Transparenz. Ein strategisches Konzept, das kurz-, mittel- und langfristige Ziele der Großveranstaltungsdefinition, muss den Rahmen bilden und durch Plausibilitäts-Checks des Rechnungshofes abgerundet werden. Bei Investitionen muss eine Einzelbewertung nach strategischer Ausrichtung erfolgen, wobei die Finanzierung sowie Folgefinanzierung und nachhaltige Nutzungskonzepte im Vordergrund stehen sollten.	Hier müssen wir unterscheiden: Wo bereits Infrastruktur vorhanden ist, sind Großereignisse jedenfalls etwas, das strategisch geplant angegangen werden muss. Skeptisch sehen wir aber Ideen wie die Bewerbung von Graz für die Olympischen Winterspiele. Derlei Projekte verschlingen große Summen an finanziellen Mitteln, die an anderer Stelle wesentlich wichtiger wären.
7.2. Aufbau einer ständigen Basisstruktur für die Ausrichtung solcher Sportgroßveranstaltungen, die auch als Plattform für den Wissenstransfer zwischen Organisatoren und Informationsportal für Bewerber:innen dient.	Die FPÖ befürwortet den Aufbau einer Basisstruktur zur Unterstützung und Koordination von Sportgroßveranstaltungen.	Wenn damit eine digitale Plattform gemeint ist, die Erkenntnisse und gesichertes Wissen aus allen Phasen des Bewerbungsprozesses einer Sportgroßveranstaltung beinhaltet, können wir einer solchen Maßnahme viel abgewinnen.			
8. Bekenntnis zu gesellschaftspolitischen Themen					
8.1. Der Sport bekennt sich zu gesellschaftspolitischen Themen und der gemeinsamen Verfolgung der Verhaltensleitlinien des österreichischen Sports. Die Strukturen des organisierten Sports sind in Entwicklungen und Erarbeitung von Maßnahmen angemessen zu berücksichtigen.	Die FPÖ erkennt die Bedeutung des Sports in gesellschaftspolitischen Themen an und unterstützt die Einbindung des Sports in die Erarbeitung von Maßnahmen.	Wir Grüne bekennen uns zu gesellschaftspolitischen Themen wie Diversität, Antidiskriminierung und Geschlechtergerechtigkeit im Speziellen und zu Good Governance im Allgemeinen und beziehen Stakeholder in allen relevanten Fragestellungen ein.	Zu unserem Engagement für den Sport gehört auch unser Bekenntnis zum Kampf gegen Doping, Korruption, Wettbetrug, sexualisierte Gewalt, Machtmissbrauch, Rassismus und Homophobie. Wir teilen dazu die Meinung des Sports, dass für eine umfassende und effektive Umsetzung von Maßnahmen mit gesellschaftspolitischen Hintergrund auch die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen. Die Gleichstellung des Behindertensports ist uns ein Herzensanliegen: - Intensivierung und Förderung der Inklusion des Behindertensports in den Riegelsport, insbesondere im Bereich Spitzensport: - Erhöhung der Anzahl von Anstellungen, insbesondere im öffentlichen Verwaltungsdienst, für die im Blinden- und Sehbehinderten-Spitzensport notwendigen Guides; - Förderung der Installation von Bewegungs- und Informations-Coaches, um Menschen mit Behinderung nachhaltig für ein bewegtes Leben zu aktivieren.	Sport sehen wir als wichtigen Hebel für soziale Integration, Gesundheit und Chancengleichheit. Wir setzen uns für Projekte zur Aufklärung über Sexismus und Gleichberechtigung im Sport ein und fordern eine umfassende sportwissenschaftliche und sportmedizinische Betreuung für Leistungssportler:innen. Zudem unterstützen wir Maßnahmen zur Förderung der mentalen Gesundheit von Jugendlichen durch sportliche Aktivitäten und fordern eine transparente und erpolitisierte Sportförderung.	beim Sport begegnen sich Menschen aus unterschiedlichen Zusammenhängen und unterschiedlicher Herkunft. Gerade im Jugendsport lernen sie Gemeinschaftsinn und gegenseitige Wertschätzung. Darum ist jeder Euro, der in den Breitensport fließt, gleichzeitig eine Investition sowohl in die Gesundheit als auch in den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
8.2. Für eine umfassende und effektive Umsetzung von Maßnahmen müssen die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.	Die FPÖ setzt sich dafür ein, dass die entsprechenden Ressourcen für eine effektive Umsetzung von Maßnahmen bereitgestellt werden.	Durch die umgesetzte Good Governance Förderung werden seit heuer jährlich 500.000 Euro für Fachverbände bereitgestellt, die in Bereichen wie Transparenz, demokratische Prozesse, Gewaltentrennung, Gleichstellung, Antidiskriminierung, Kinder- und Gewaltschutz, Nachhaltigkeit oder Integrität besonders gut abschneiden. Auch im Bereich der Projektförderung soll auch zukünftig durch entsprechende Formulierung der Förderziele die Unterstützung von Einzelprojekten in diesen Bereichen sichergestellt werden.			
9. Sport und Medien					
9.1. Gewährleistung einer breiten, ausgewogenen und vielfältigen Sportberichterstattung durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk im linearen wie digitalen Markt durch Konkretisierung der entsprechenden gesetzlichen Aufgabenstellung in Abstimmung mit dem organisierten Sport.	Die FPÖ unterstützt eine vielfältige und ausgewogene Berichterstattung durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Außer Frage steht, dass beim ORF gespart werden muss – jedoch nicht auf Kosten des Sports.	Durch die ORF-Reform, die die aktuelle Regierung beschlossen hat, wird der Sport in seiner Sichtbarkeit massiv gestärkt. Dies geschieht einerseits durch die schrittweise Erhöhung der Sportberichterstattung auf ORF 1 (82) sowie dem Ausbau des Angebots im digitalen Bereich im neuen ORF Player sowie in einer geplanten Sport App.	Uns ist die Sicherung der medialen Aufmerksamkeit für österreichischen Sport in seiner Breite und Vielfalt ein großes Anliegen. Dazu gehört natürlich die Gewährleistung einer breiten, ausgewogenen und vielfältigen Sportberichterstattung durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk im linearen wie digitalen Markt durch ein klares und transparentes Konzept und durch Konkretisierung der gesetzlichen Aufgabenstellung in Abstimmung mit dem organisierten Sport, etwa durch die Weiterführung von ORF Sport+ oder durch Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen digitalen Medienplattform des österreichischen Sports.	Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist bereits gesetzlich verpflichtet, ein vielfältiges Programm anzubieten, das Information, Kultur, Unterhaltung und Sport umfasst. Eine weitere Konkretisierung dieser Aufgabe könnte diskutiert werden, damit Sport auch künftig im ORF-Programm gut vertreten ist. Es gibt bereits zahlreiche Förderinstrumente für diverse Medienprojekte. Eine Evaluierung und Konsolidierung mit einer gemeinsamen Plattform könnte sinnvoll sein. Zum anderen sollte es möglich sein, solche Projekte durch private Initiativen zu realisieren, ähnlich wie es erfolgreiche Plattformen tun.	Eine umfassende Berichterstattung über den Sport in seiner gesamten Vielfalt ist ein zentraler Baustein, um die öffentliche Wahrnehmung der vielen positiven Aspekte zu gewährleisten. Eine zentrale Rolle dabei kommt dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk zu, aber auch lokale Print- und Online-Medien sollten dazu ermuntert werden, ihre Sportberichterstattung breiter zu gestalten.
9.2. Bessere Rahmenbedingungen für den privatwirtschaftlich organisierten Mediensektor.	Die FPÖ setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für privatwirtschaftliche Medien ein, um eine vielfältige und unabhängige Medienlandschaft zu fördern.	Der private Mediensektor hat noch nie in seiner Geschichte so massive Erhöhungen der Förderungen erlebt wie in der auslaufenden Gesetzgebungsperiode. Davon profitiert selbstverständlich auch die Sportberichterstattung.			
9.3. Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen digitalen Medienplattform des österreichischen Sports.	Die FPÖ befürwortet die Entwicklung einer digitalen Medienplattform, die Sportveranstaltungen und -nachrichten bündelt und für alle Bürger leicht zugänglich macht.	Diese Initiative wird von uns Grünen unterstützt. Unabhängig wird aber sein, ein tragfähiges Geschäftsmodell zu entwickeln, das nach einigen Jahren der Anschubfinanzierung in der Lage ist, kostendeckend zu wirtschaften.			

Die Parteien "DNA4" und "Bierpartei" haben keine Stellungnahme abgegeben.

Den vollständigen Forderungskatalog an die Bundesregierung findest du hier: <https://www.sportaustria.at/forderungskatalog>

Die vollständigen Antworten der Parteien im Original findest du hier: <https://www.sportaustria.at/parteienbefragung24>